

# Hoffnung auf den Neuanfang

Als am 20. Januar 2009 die Amtszeit von George W. Bush offiziell endete, galt er vielen als der bis dato schlechteste US-Präsident. Entsprechend hoch waren die Erwartungen, die Menschen in Amerika und weltweit an seinen Nachfolger Barack Obama stellten, der an diesem Tag vereidigt wurde.

Nun hat Donald Trump in den vergangenen vier Jahren viele Befürchtungen seiner Kritiker wahrgemacht und teils noch übertroffen, womit er Bush im Negativranking sicher überholt haben dürfte. Es ist also nur allzu verständlich, dass abgesehen von bereits vollends Resignierten erneut viele auf Besserung unter dem neuen Präsidenten Joe Biden hoffen. Dabei ist kaum damit zu rechnen, dass Biden allen Erwartungen gerecht werden kann, bei der umfangreichen To-do-Liste, die vor ihm liegt: Er will nicht weniger als das Weltklima retten, die stark ramponierten Beziehungen zu Freunden und Rivalen reparieren, und ganz nebenbei muss er sein Land auch noch aus der schlimmsten Pandemie der letzten hundert Jahre führen.

Wie gut, dass Hoffnung, gerade wenn wir sie am meisten brauchen, keinen Bedarf nach Realismus hat. Das lernen auch die Figuren in den hier vorgestellten Stücken, die selbst in der scheinbar dunkelsten Stunde und ohne ersichtlichen Grund niemals aufhören zu hoffen – was ihnen meist zu einem Happy End verhilft.

## Michail Bartenjew DER RIESENDÄUMLING

(Mal'cik s pal'cik i ego roditeli)

ein Märchen

aus dem Russischen von Birgit Klein

2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 12/1997, RU-Wologda; R: A. Paweljew/ B. Granatow

⇒ DSE: 03.12.00, Theater Erlangen; R: K. Müller

⇒ 06.10.01, Schnawwl am NT, Mannheim; R: K. Koller

⇒ ÖE/ SE - frei -

M. Bartenjew \* 1953 in RU-Moskau; lebt auch dort

Ein Mann und eine Frau. Ehemann und Ehefrau. Kinderlos und ständig am Zanken. Doch unter ihrem Teppich lebt ein Heimchen. In Bartenjews Daumesdick-Bearbeitung wird die eigentliche Hauptfigur, der Riesendäumling, zum Beiwerk. Durch ihn ändern sich die streitsüchtigen und egoistischen Eltern.

Ein Plädoyer an die Hoffnung, dass es nie zu spät ist, aus eingefahrenen Strukturen auszubrechen und sein Leben ein wenig angenehmer zu machen.

„Bartenjews Vorlage macht es leicht, ein frohgemutes Männleinlaufen mit allen möglichen typenkomischen Effekten zu inszenieren. [...] Kinder-Poesie auf der Höhe der Zeit, kunterbunt und quicklebendig.“

(Nürnberger Nachrichten, 05.12.00)

FRAU (träumerisch) Weißt du noch, wie wir ...

MANN Was?

FRAU Wie wir uns kennen gelernt haben, weißt du noch? Wie du um mich geworben hast?

MANN Nö. Weiß ich nicht mehr.

FRAU Ich auch nicht.

(Michail Bartenjew, DER RIESENDÄUMLING)

☞ Von **Michail Bartenjew** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

ES WAR EINMAL ... HERAKLES (1 D, 4 H; 8+) – KUBA, MEINE LIEBE (3 H; 14+) – WANJA UND DIE RÄUBER (1 D, 4 H; 7+)

## Andri Beyeler SPRING DOCH

aus dem Schweizerdeutschen von Ursula Gessat

2 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5/6+

♫ UA der gleichnamigen Kinderoper (Komposition: Gordon Kampe): 26.06.21 (urspr. 17.05.20), Bayerische Staatsoper München; Rennertsaal; R: David Bösch; ML: Andreas Fellner

☞ 🎬 Filmfassung (35 Min.) bis 19.12.20 als kostenloses Video-on-Demand: <https://operlive.de/spring-doch>

⇒ UA - frei -

A. Beyeler \* 1976 in CH-Schaffhausen; lebt in CH-Bern

### NEU

Manchmal muss man einfach machen und sich was trauen, wie dieses Stück eindrucksvoll beweist.

Alle, die im Sportunterricht eher zum Schluss oder gar als Allerletzte gewählt wurden oder werden, können vermutlich nachvollziehen, wie sich Lena regelmäßig fühlt. Doch an diesem Montagmorgen in der ersten Stunde ist es genug. Um zu beweisen, dass auch sie Dinge kann, die sich sonst niemand traut, verkündet sie deshalb selbstbewusst: „Ich spring heut Nachmittag vom Dreier!“ Schon bald muss Lena aber feststellen, dass nicht nur der Sprung selbst einiges an Überwindung kostet, sondern sie zunächst etliche Hürden überwinden muss, damit es

überhaupt dazu kommen kann. Erst muss sie dem Vater und der neugierigen Nachbarin entwischen, dann die Busfahrt ohne Ticket unentdeckt überstehen und schließlich noch irgendwie ins Freibad gelangen, bevor sie die

eigentliche Mutprobe wagen kann – zu der natürlich trotz Regens ihre ganze Klasse erschienen ist. Doch ob Lena am Ende wirklich springt?

FAHRGAST Und du fragst dich,  
warum du so komisch redest,  
wenn du schon so tust,  
als ob es das Normalste wäre auf der Welt.  
(Andri Beyeler, *SPRING DOCH*)

☞ Von **Andri Beyeler** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

**DIE KUH ROSMARIE** (2 D; 5+) – **WIE IDA EINEN SCHATZ VERSTECKT UND JAKOB KEINEN FINDET** (1 D, 1 H; 6+)

### **Marcel Cremer**

#### **DER KÖNIG OHNE REICH**

3 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 7+

🌐 Übersetzt ins Französische von Pierre Doome (Le Roi sans Royaume)

📖 publiziert in: Lansman Editeur, BE-Carnieres, 2010

🏆 24.08.10, **Coup de foudre de la presse** und

🏆 24.08.10, **Prix de la Culture** – Der Preis der Kulturministerin der französischen Gemeinschaft Belgiens

🏆 2011, **Marburger KJT-Preis**

🏆 2011, **Prix de la critique du théâtre et de la danse** in der Kategorie „Kinder- und Jugendtheater“

UA: 05/2010, AGORA, BE-St. Vith/ Théâtre de Villeneuve lès Maguelone/ Scène conventionnée pour les Jeunes Publics en Languedoc-Roussillon; R: M. Cremer/ F. Girretz; 🎵 K. Rixen ⇨ 📅 04/2011, KUSS – kuck! schau! spiel!, 16. Hessische KJTWoche, Marburg ⇨ 📅 05.-09.09.12, Spurensuche 2012 – FAST FORWARD, Klecks-Theater im KinderTheaterHaus Hannover ⇨ 📅 viele weitere Festivaleinladungen ⇨ 📅 06.12.14, Szenische Lesung, Junges DT, Berlin ⇨ 📅 03/2017, Junges Schauspielhaus Bochum/ in Kooperation mit der LWL-Klinik für Psychiatrie im Format „Club in der Psychiatrie“; R: S. Anklam ⇨

**DE/ ÖE/ SE - frei -**

M. Cremer (1955–2009)

„Eines Morgens wird er wach und alles ist weg. Nur seine Krone ist ihm geblieben, weil er abends beim Zubettgehen vergessen hatte sie abzusetzen.“

Und weil es ein schöner Tag ist, zieht er los mit dem Wind. Er zieht los durch die Welt und macht sich auf die Suche nach seinem Reich. Oder auf die Suche nach seinem Lied. Oder beides. Denn: Wo sein Lied ist, ist bestimmt auch sein Reich.

Auf seinem langen Weg durch den Tag und ein wenig durch sein Leben macht er so manch erstaunliche Begegnung mit Tieren und mit Menschen, mit Wesen und Dingen, mit der Natur und mit der Welt und – wer weiß – vielleicht auch ein wenig mit sich selbst.

„Das Stück erzählt die Geschichte von einem König auf

der Suche nach seinem Reich, dem, wie er denkt, wesentlichsten Bestandteil seiner Existenz. Denn was ist schon ein König ohne Reich. Am Ende seines Weges findet er jedoch etwas ganz Anderes, viel Wichtigeres: Er findet zu den Menschen und zu sich selbst.

Den 'König ohne Reich' hat Marcel Cremer in die Wege geleitet und lange Zeit begleitet. Nun bringen wir ihn zur Premiere für Marcel und für Sie, liebe Zuschauer.

Leicht hat er es gewollt, sein Stück. Und beschwingt. Eine freudvolle Hymne an das Leben – geschrieben, gedichtet in Momenten der Krankheit.

Einen kräftigen Appell an den Mut – gegen die Mutlosigkeit. Sich zu trauen, neue Wege zu beschreiten. Dem Unbekannten furchtlos entgegenzutreten.

Einen eindringlichen Aufruf, jeden Tag seines Lebens neu zu gestalten. Sich die Welt neu zu erschließen. Hoffnungsvoll nach vorne zu schauen.

'Das Leben, ein langer Tag', sagte meine Großmutter im hohen Alter. Ein Tag voller Begegnungen und Überraschungen. Ein Tag auf dem Weg zu sich selbst.

Marcel hat den vorletzten Tag seines Lebens der Kunst und dem 'König ohne Reich', seinem Stück, gewidmet. Wir widmen es nun ihm – mit 'einem lachenden und einem weinenden Auge'.

Danke, Marcel! Danke für alles! (Fatma Girretz)“

([www.agora-theater.net](http://www.agora-theater.net))

„Kreativ, anmutig, lustig, anders, ironisch, fesselnd, musikalisch, verrückt, bunt und noch viele andere Worte schießen einem durch den Kopf, wenn man versucht dieses Stück zu beschreiben. In einem Märchenzelt erzählen drei Frauen und vier Männer mit ihrer intensiven und mitreißenden Spielweise eine wunderbare Geschichte voller bunter Bilder. Dabei benutzen sie einfachste Mittel, um eine phantastische Welt voller phantastischer Wesen zu erschaffen. Ein essentieller Teil der Inszenierung ist der Einsatz der Live-Musik, so werden virtuos Klangwelten und Atmosphären erzeugt, die die Orte kunstvoll vollenden. Dem Ensemble gelang eine Inszenierung, die jede Altersklasse anspricht und die Herzen aller Zuschauer zu berühren vermag.“

(Jurybegründung, Marburger KJT-Preis, 2011)

KÖNIG Wie soll ich dich nennen?  
KIND Ich bin ein Mädchen.  
KÖNIG Soll ich dich also Mädchen nennen?  
KIND Du musst lernen, die richtigen Fragen zu stellen.  
KÖNIG Du bist aber schlau.  
KIND Ich habe meinen Lehrer zitiert.  
(Marcel Cremer, *DER KÖNIG OHNE REICH*)

☞ Von **Marcel Cremer** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

**DAS WASSERKIND** (1 D, 1 H; 6+) – **DIE KARTOFFELSUPPE** (1 D; 7+) – **SCHRÄGE VÖGEL** (2 H; 6+)

## Dennis Foon

### RICK: THE RICK HANSEN STORY

(in englischer Sprache)

3 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

📖 publiziert bei: Playwrights Canada Press, CA-Toronto, [www.playwrightscanada.com](http://www.playwrightscanada.com)

**UA:** 27.02.10, Manitoba Theatre for Young People, CA-Winnipeg; R: R. Paterson; 🎵 C. Nasaty ⇒ 📅 17.03.10, Gastspiel bei den Paralympics, CA-Vancouver im Rahmen von „2010 Cultural Olympiad“ ⇒ 02.04.11, Citadel Theatre, CA-Edmonton; R: R. Paterson ⇒ **DSE - frei -**

*D. Foon \* 1951 in US-Detroit; lebt in CA-Vancouver*

[www.dennisfoon.com](http://www.dennisfoon.com)

[www.rickhansen.com](http://www.rickhansen.com)

Der fünfzehnjährige Rick, ein begeisterter Sportler und erfolgreicher Basketballspieler, freundet sich mit dem sechszehnjährigen Don an, der neu an die Schule kommt. Gemeinsam mit Berry brechen die drei Jungs zu einem mehrtägigem Angelausflug auf. Eines Abends trampeln Rick und Don zu einem Fest im nahegelegenen Ort. Ein Hippie-Pärchen nimmt die zwei auf der Ladefläche ihres Pickups mit. Während der Fahrt bittet Don, mit Rick den Platz tauschen zu dürfen, damit er es bequemer hat und schlafen kann. Nach dem Platztausch kommt es zu einem Unfall, den Don ohne einen Kratzer übersteht, während Rick seine Beine nicht mehr spüren kann. Einer langen Zeit im Krankenhaus, verbunden mit der Hoffnung, bald wieder laufen zu können, folgt die Nachricht,

dass er von nun an für immer an den Rollstuhl gefesselt sein wird. Don quälen währenddessen heftige Schuldgefühle, da er sich für Ricks Zustand verantwortlich macht. Ricks Weg zurück in den (Schul-)Alltag ist zunächst mit vielen Hürden und Enttäuschungen verbunden. Doch mit der Zeit beginnt er, sich immer besser mit den Folgen des Unfalls abzufinden und arrangiert sich mit seiner neuen Lebenssituation.

Ein Stück über Verlust, Freundschaft, einen starken Lebenswillen und die Kraft, gegen alle Widrigkeiten seine Träume zu verwirklichen.

„Rick: The Rick Hansen Story“ beruht auf einer wahren Begebenheit. Rick Hansen ist ein berühmter kanadischer Sportler mit Querschnittslähmung, der 1985 mit seiner „Man in Motion World Tour“ in seinem Rollstuhl in 26 Monaten mehr als 40.000 Kilometer durch 34 Länder auf vier Kontinenten zurücklegte und dabei Geld für die Rückenmarkforschung sammelte. 25 Jahre nach dieser Tour wurde das Stück 2010 im Rahmen der Paralympics in Vancouver gezeigt.

“Rick: The Rick Hansen Story’ delivers a throat-catching message about the importance of perseverance and a positive attitude, using life lessons imparted by Canada’s most famous wheelchair athlete.” (*Winnipeg Free Press, 27.02.10*)  
“Everything about ‘Rick: The Rick Hansen Story’ feels just right. A straightforward script, strong performances and a superb stage design make this little gem a shining example of theatre.” (*Vancouver Sun, 17.03.10*)

☞ **Dieses Stück liegt momentan nur in englischer Sprache vor. Natürlich kann das Stück in dieser Version gespielt werden oder ins Deutsche übersetzt werden.**

TARA I thought nothing stopped you.

RICK Well ...

He lifts one of his legs and drops it.

TARA Are you telling me you thought I wouldn't be interested in you because of that?

RICK Don't pretend you didn't notice.

(Dennis Foon, RICK: THE RICK HANSEN STORY)

☞ Von Dennis Foon sind außerdem verfügbar:

**KRIEG** (4 H; 14+) – **LÜGNER** (2 D, 2 H; 14+) – **SCHATTENBOXEN** (2 D, 2 H; 14+) – **SKIN** (2 D, 2 H; 14+)

## Conny Frühauf

### „IHR LIEBEN, VIEL ZU WEIT ENTFERNTEN“

DIE BRIEFE DER LOUISE JACOBSON

ins Deutsche übertragen und für die Bühne arrangiert von Conny Frühauf

1 D oder mehrere D

📖 Ursendung der Hörspielfassung: 1996, SWF

📖 Feature: Louise Jacobson – ein jüdisches Schicksal in Frankreich ⇒ Ursendung: 1998, SFB; R: K. Hutzler

📖 Kaluski-Jacobson, Nadia (Hrsg.): Die Briefe der Louise Jacobson und ihrer Familie. 1942–43, übersetzt von Conny Frühauf, Hoffmann & Campe, Hamburg, 1998

📅 **13. Februar 2023: 80. Todestag Louise Jacobson**

**UA:** 1990, Théâtre d'Eleusis, FR-Paris; R: A. Gintzburger ⇒

**DSE:** 03.05.96, Comedia, Köln; R: A. Kleinofen ⇒ 20.09.96, Theater der Stadt Aalen; R: F. Grupe ⇒ 01.11.96, Theater Hannover; R: B. Schifferdecker ⇒ **SE:** 09.10.97, Theater 1230, CH-Bern; R: R. Portmann ⇒ 📅 06.03.98, Lesung,

TextWerk, t.j.g. Dresden; R: U. Lehr ⇒ 14.03.98, carousel Theater an der Parkaue, Berlin; R: O. Bereska ⇒ 04/1998, freies eisenacher burgtheater; R: K. Young ⇒ 09/1998, KJT Speyer; R: Matthias Folz ⇒ 02.05.99, Theater Koblenz; R: J. Krüger ⇒ 02.03.01, Theaterlabor Darmstadt; R: U. Dörr ⇒ 29.11.03, theater novum, Witten; R: B. Müller ⇒

04.12.03, Stadttheater Pforzheim; R: D. Siebert ⇒ 24.02.06, Kirsch kern & Compe, Hamburg; R: M. Weinand ⇒ 28.01.07, Schlosstheater Celle ⇒ 28.03.08, Theatercompagnie Victor Jara, Leipzig; R: D. Dorozkhine ⇒ 18.06.09, Freie Bühne Dresden ⇒ 27.01.11, BLB, Bruchsal; R: Ruth Messing ⇒ 21.02.14, Westfälische Kammerspiele Paderborn; R: N. Boitsos ⇒ 02.04.14, DAS Jugendtheater e. V., Stellwerk, Weimar ⇒ 📅 13.11.14, Lesung, Kulturwerk MSH, Schauspiel Lutherstadt Eisleben, im Rahmen der Veranstaltungsreihe HÖRBÜHNE; szenische Einrichtung: A.-K. Hanss ⇒ 📅 21.05.15, Lesung, Verbrannte Bücher – verbannte Dichter. VHS Landshut, im Skulpturenmuseum ⇒ 📅 16.11.18, Lesung/en im Rahmen des Vorlesetages (Kulisse: Bahnwaggon) vor der Winterhuder Reformschule (WiR), Hamburg in Kooperation mit dem Goldbekhaus Winterhude ⇒ **ÖE - frei -**

*L. Jacobson (1925–1943)*

*C. Frühauf \* 1958 in Frankfurt am Main.; lebt in Köln*

[www.connyfruehauf.de](http://www.connyfruehauf.de)

Der Bühnenmonolog – Symbol für die Schrecken des Holocaust und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt eines jungen Mädchens – setzt sich zusammen aus den Briefen der 17-jährigen Louise Jacobson,

die sie 1942/43 an ihre Familie und Freundinnen schrieb, und zeichnet eindrucksvoll und unmittelbar den Leidensweg einer jungen, lebenslustigen und mutigen Frau vom Gefängnis bis zur Deportation nach Auschwitz nach. „Ihr Lieben, viel zu weit entfernten ...“ lautet der Titel des Stücks, der aus einem der Briefe der 1924 in Paris geborenen Jüdin Louise Jacobson entnommen ist. 1942 wurden sie und ihre Mutter im Auftrag der Gestapo in Paris festgenommen; die Schwester hatte nach Lyon in die unbesetzte Zone flüchten können und sich dem Widerstand angeschlossen. Louise wurde in das Sammellager für in Frankreich lebende Juden in Drancy gesperrt, wo Alois Brunner das Kommando führte. In den Betonbauten starben viele Inhaftierte an Hunger. Während der quälenden Gefangenschaft schrieb Louise häufig an ihre Familie. 'Verzweifelte Heiterkeit', das Bemühen, das Leid der schrecklichen Lagerbedingungen zu überspielen,

sowie 'Mut, Hoffnung und Intelligenz', all das spiegelt sich nach Ansicht ihrer Schwester in den Aufzeichnungen wider.“ (*Frankfurter Rundschau*, 06.03.01)

„Louise Jacobson ist 'die französische Anne Frank'. Ihre Briefe verblüffen durch Spontaneität und Intelligenz, sind keine Dokumente des unmittelbaren Grauens, spiegeln in ihrer verzweifelten Heiterkeit das ganz persönliche Unglück aller Opfer des Nazi-Terrors wider. Sie sind für junge Menschen von heute nachvollziehbarer als die Anonymität unvorstellbarer Zahlen.“

(*Welt am Sonntag*, 12.05.96)

„Die Alltäglichkeit, aus der immer auch die große Hoffnung spricht, ist das erschütternde Moment. Man ist erschüttert, wie selbstverständlich der Tod sich anschleicht, während Louise von Pfefferminztee und der netten Clique im zweiten Lager schreibt.“

([www.kultur-hamburg.de](http://www.kultur-hamburg.de))

LOUISE Ihr Lieben, viel zu weit entfernten,  
 [...] Die Ferien können wir jetzt vergessen, ihr Armen, ich bin hier in einer „Zwangsresidenz“. Schreibt mir bitte ganz oft! Wenn ich Post bekomme, dann weiß ich, dass ich nicht für immer hier eingesperrt bin.  
 [M]acht euch keine Sorgen um mich. Das alles ist ein blödes Missgeschick. Punkt. Fertig. Wir werden auch wieder schönere Zeiten miteinander verbringen, wir werden das alles hier begraben und vergessen und dann tanzen und singen und lachen wir den ganzen Tag.  
 Hunderttausend Millionen Küsse  
 Eure Louise

(*Conny Frühauf*, „IHR LIEBEN, VIEL ZU WEIT ENTFERNTEN“)

☞ Von **Conny Frühauf** ist außerdem verfügbar:

**KEIN FRÜHLING, KEIN HERBST** – DAS ZWEITE LEBEN DER CAMILLE CLAUDEL (min. 1 D)

## **Anna Gavalda** **35 KILO HOFFNUNG**

(35 Kilos d'espoir)

Bühnenfassung von **Petra Wüllenweber** unter Verwendung der Übersetzung aus dem Französischen von Ursula Schregel

1 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 10+

☞ u.a. publiziert in der Reihe SZ Junge Bibliothek, Bd. 5, 2010 (übersetzt von Ursula Schregel)

☞ ausgezeichnet: „Die besten sieben Bücher für junge Leser“

☞ 2005 Roman nominiert für den **Deutschen Jugendliteraturpreis**

☞ 2010, Fernsehfilm (France 3) von Olivier Langlois mit Gérard Rinaldi, Eléonore Pourriat, Hélène Vincent

**UA:** 30.04.11, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: Petra Wüllenweber; ☞ 22.03.12, KUSS – kuck! schau! spiel!, 17.

Hessische KJT-Woche, Marburg ⇒ 24.02.12, Staatstheater Mainz, TiC für Kids; R: J. v. Burchard ⇒ **ÖE:** 17.11.12, Tiroler LT, AT-Innsbruck; R: F. Kametz ⇒ 20.04.13, tjg Dresden; R: P. Besson ⇒ 22.06.13, KulturGut e. V., Ising ⇒ 30.05.14 (inszenierte Lesung), Theater Pfütze, Nürnberg; R: B. Schreiber; ☞ 12.05.15, 33. Bayerische Theatertage, Bamberg ⇒ 20.09.14, Junges Staatstheater Braunschweig; R: M. Grünheit ⇒ 15.09.16, Thüringer LT, Rudolstadt; R: K. Festersen ⇒ 21.04.17, Theater Schloss Maßbach; R: S. Seefried ⇒ 31.05.18, Mecklenburgisches Staatstheater/Junges Staatstheater Parchim ⇒ 10.03.19, JUST am Hessischen Staatstheater Wiesbaden ⇒ 08.12.19, Luna Bühne, Weißenburg; R: Brigitte Brunner ⇒ **SE - frei -**

*A. Gavalda \* 1970 in FR-Boulogne-Billancourt; lebt bei FR-Paris*

*P. Wüllenweber \* 1971 in Saarbrücken; lebt in Köln*

[www.anna-gavalda.de](http://www.anna-gavalda.de)

[www.petra-wuellenweber.de](http://www.petra-wuellenweber.de)

„Ich hasse die Schule. Ich hasse sie.“ So beginnt der 13-jährige David seinen Bericht. Er ist zweimal sitzen geblie-

ben, von verschiedenen Schulen geflogen und wacht jeden Morgen mit Magenschmerzen auf.

Der einzige Ort, an dem sich David wohl fühlt, ist der wunderbare Werkstattschuppen seines Großvaters Léon. Dort kann er mit seinem Großvater basteln, bauen und erfinden. Wie schrieb eine frühere Grundschullehrerin einmal in sein Zeugnis: 'Dieser Junge hat ein Gedächtnis wie ein Sieb, Finger wie eine Fee und ein riesengroßes Herz. Es müsste gelingen, daraus etwas zu machen.'

Jetzt soll David auf Beschluss seiner Eltern auf ein Internat. Tatsächlich findet er auch eine Schule, die ihm vielleicht gefallen würde. Mit seinem Notendurchschnitt rechnet er sich aber überhaupt keine Chancen aus. Mit der Unterstützung seines Großvaters schafft er es jedoch, zu einer Aufnahmeprüfung zugelassen zu werden. Doch dann wird sein Großvater sehr krank. Und David wird gezwungen, selbst für sich einzustehen ...

'35 Kilo Hoffnung' ist ein Buch übers Selbständigwerden, eine große Ermutigung für Schüler, Eltern und Lehrer. Warmherzig und humorvoll schildert die französische Bestsellerautorin Anna Gavalda [...] die große Liebe eines Jungen zu seinem Großvater.“ (*Theater Überzwerg*)

„35 Kilo Hoffnung' steht für den Menschen, ob nun 35 oder 135 Kilogramm schwer. Er muss sein Gewicht einbringen und selbst entscheiden, das übersetzt Petra Wüllenweber in einer straffen Folge unsentimentaler Szenen. Darauf weist Großvater Léon David hin: 'Es ist einfacher, unglücklich als glücklich zu sein. Streng dich an.'“ (*Saarbrücker Zeitung*, 03.05.11)

Regisseurin Katrin Herchenröther hat für das Junge Staatstheater die Theateradaption von Petra Wüllenweber in einer dichten Inszenierung auf die Studio-Bühne des Hessischen Staatstheaters gebracht, die ihre jungen Zuschauer ab zehn Jahren durchweg ernst nimmt und einen altersgerechten Ton trifft, statt sich mit einer simplen „Schule ist blöd“-Mentalität anzubiedern.“

(*Wiesbadener Kurier*, 12.03.2019)



David schreibt mehrere Briefentwürfe, die er aber alle abbricht. Der zwölfte Brief findet seine (kritische) Zustimmung.

DAVID

(liest sich den Brief noch einmal durch)

Sehr geehrter Herr Direktor der Grandchamps-Schule,  
ich würde sehr gerne in Ihrer Einrichtung aufgenommen werden, aber ich weiß, dass es unmöglich ist, weil mein Schulzeugnis zu schlecht ist.

Ich sah in Ihrem Prospekt, dass Sie Werkstätten, Technik- und Informatikklassen haben. Ich glaube, es zählen nicht nur Noten im Leben. Ich glaube, dass auch die Motivation wichtig ist. Ich würde gerne nach Grandchamps kommen, weil ich denke, dass ich dort am glücklichsten wäre. Ich bin nicht sehr groß, aber ich wiege 35 Kilo Hoffnung.

Auf Wiedersehen.

David Dubosc

PS Nummer 1: Das ist das erste Mal, dass ich jemanden inständig bitte, in die Schule gehen zu dürfen. Ich frage mich, ob ich krank bin.

PS Nummer 2: Ich schicke Ihnen die Pläne einer Bananenschälmaschine, die ich erfunden habe, als ich sieben war.

(steckt den Brief in den bereits adressierten Umschlag; klebt eine Briefmarke darauf und wirft ihn in einen Briefkasten; entdeckt dann zu Hause das Falblatt; betrachtet es noch mal)

Nein! Nein! Nein! Der Direktor ist eine Direktorin! Was bin ich für ein Idiot! Was für ein Vollidiot!  
35 Kilo Verblödung, ja ...

(Anna Gavalda/ Petra Wüllenweber, 35 KILO HOFFNUNG)

☞ Von Petra Wüllenweber (und Co-Autoren) sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

AM HORIZONT (1 D, 2 H; 10+) – AUF EIS (2 D, 2 H; 12+) – PINOCCHIO (5 D/H; 6+) – DIE WEISSE ROSE (2 D, 4 H; 13+)

**Sophie Blomen/ Max Reiniger, Björn Boström/ Didem Yildirim, Linda A. Carson, Tomáš Čorej, Zuzana Ferenczová, Milan Gather, Liv Heløe, Richard Hurford, Piret Jaaks, Elif Karaosman, Burcu Küçükoğlu, Sarah Leblanc-Gosselin, Giuditta Mingucci, Kathrine Nedrejord, Laurence Peacock, Anaïs Pellin, Jens Raschke, Gökçe Şahin, Olivier Sylvestre und Anna Wenzel** **NEU**  
**HOMEBOUND**

20 MINIDRAMEN FÜR NEUE FORMATE

Alle wissen, es sind haarige Zeiten – Quaranteens – Corona Borealis – Das piepsende Telefon – Fatty – Tubias – Sogar den Tod – Der surrealistische Lockdown – Die Insel – Szene „1“ – Keine Flugzeuge nötig – Heimlich – Das waren keine Hubschrauber – Die Hölle, das ist der Lockdown – Lebensretter – Danach – Vier Tüten Flips – Vier Ecken – Die sieben Tode des Jungen – Teenager, Treiber & Träumer

aus dem Englischen von Odette Bereska, Sven Laude, David Neukirch und Anna Wimmer,

aus dem Quebecer Französisch von Sophia Halliday und Brigitte Korn-Wimmer

und aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1–3 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 12+ und für Jugendliche

☞ Die Anthologie mit den Minidramen liegt in **zwei Ausgaben** vor: *viersprachig* (deutsch/englisch/französisch/

italienisch) und *deutsch*.

☞ Aus den 20 Minidramen kann eine **beliebige Auswahl** in **Deutsch oder auch mehrsprachig** getroffen werden, um sie dann frei zusammenzustellen.

☞ **UA - frei -**

\* 1958–2002. Autor\*innen aus neun Ländern

Überreizt, überanstrengt, überfordert – so unterschiedlich die jungen Protagonist\*innen auch auf die veränderte Situation reagieren, sie alle haben den neuen Status quo jetzt schon *über*.

Da ist zum Beispiel Anna, die allein mit ihrer Mutter in einer kleinen Pariser Wohnung langsam den Verstand zu verlieren glaubt; da ist der namenlose Junge, der selbst während der Ausgangssperre die Kränkungen der Mitschüler nicht ertragen kann. Aber da ist auch Michael, der sich durch den Lockdown Rettung aus einer sterbenspeinlichen Lage erhofft; und die drei Kinder, die abends an den Dachfenstern sitzen und sich – nicht ganz ohne einen leisen Hauch Faszination – für ihre krakeelenden Eltern schämen.

22 internationale Autor\*innen haben 20 verschiedene kleine Welten geschaffen, die mal lustig, mal traurig, meist aber auch hoffnungsvoll und immer berührend die Lebensumstände junger Menschen in dieser bisher wohl seltsamsten Phase des 21. Jahrhunderts widerspiegeln.

☞ *Synopsen aller Minidramen finden sich im Anhang des Textbuchs.*

„Sartre hat geschrieben: Die Hölle, das sind die anderen, aber wenn mir dieser Lockdown eines gezeigt hat, dann, dass er falsch lag.“

(Kathrine Nedrejord, **DIE HÖLLE, DAS IST DER LOCKDOWN**)

**Guillaume Lapierre-Desnoyers**  
**SIE SIND UNSICHTBAR (AT)**

(Invisibles)

aus dem Quebecer Französisch von Sonja Finck

3 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene

📖 publiziert bei: © Les éditions de L'instant même, CA-Langueuil (Quebec), 2018.

**NEU**

**UA:** 19.02.18, Stuko-Théâtre/Théâtre de la Manufacture, im Théâtre « La Licorne », CA-Montreal; R: Édith Pate-naude ☞ **DSE - frei -**

G. Lapierre-Desnoyers \* 1972 in CA-Quebec; lebt auch dort

Die 15-jährigen Chloé beschließt, ihrem erstickenden Alltag und der emotionalen Vernachlässigung durch ihre Mutter zu entfliehen. Ihr Weg in die Freiheit führt sie zunächst direkt über die amerikanische Grenze, hinein in

das Land der vermeintlich unbegrenzten Möglichkeiten. Von einem Truck-Stop zum nächsten – immer entlang der Autobahn – lebt sie das Schicksal einer heimatlosen jungen Frau, das vor allem von Gewalt- und Missbrauchserfahrungen geprägt ist. Zuflucht findet sie dabei in ihrer Bekanntschaft mit Stacy, die bald zu ihrer einzigen Vertrauten und Freundin wird. Parallel wird in Chloés Heimat eine Fahndungskommission einberufen. Nach zwei Jahren Suche wird dann eine nicht-identifizierte Leiche mit Chloés Anhänger gefunden. Bald steht jedoch fest, dass es sich bei der Toten um

Stacy handelt. Schließlich kehrt die inzwischen 17-jährige Chloé zurück an den Ort, an dem alles begann – zurück zu ihrer Mutter.

SIE SIND UNSICHTBAR (AT) malt schonungslose Bilder von Einsamkeit und Freundschaft, von zerrütteten Eltern-Kind-Beziehungen und Menschen, die uns jeden Tag begegnen und doch unsichtbar bleiben. Es lässt uns tief in die Gedanken und Emotionen der Figuren eintauchen, während auf intelligente Art – fast wie bei läufig – Chloés Geschichte nachgezeichnet wird.

☞ **Übersetzung ab ca. Mitte Februar 2021 verfügbar**

GIRINO Nach Indien? Wie denn?

EMILY Er schwimmt.

*Girino setzt sich, völlig verblüfft, neben Emily. Lange Stille.*

Er war so ungeduldig ... ich hab ihm gesagt, er soll warten ... auf einmal ist er ins Wasser gesprungen ... er hat geweint, ich weiß nicht, ob aus Freude oder aus Kummer ... er hat mir zum Abschied noch gewinkt, dann ist er losgeschwommen, ohne sich umzudrehen. Ich hab ihm noch lange nachgesehen ... er ist gerade erst am Horizont verschwunden.

*(Guillaume Lapiere-Desnoyers, SIE SIND UNSICHTBAR (AT))*

### **Toni Matheis/Raymund Huber (Komposition)**

**Friedrich Karl Waechter (Libretto) NEU**

#### **♪ BREMER WIND**

Musical frei nach den Gebrüdern Grimm

**Personenbesetzung:** 8 D/H (Sopran, Alt, Tenor, Bariton)

**Orchesterbesetzung:** Trompete, Klarinette, Saxophon, Tuba, Klavier, Bass, Schlagzeug

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ **16. September 2025: 20. Todestag F. K. Waechter**

**UA:** 24.11.1994, HOT Potsdam (Titel: „Die Stadtmusikanten“) ⇒ 17.06.1995, Schauburg, München; R: Peer Boysen;

★ **AZ-Stern der Woche** (17.-23.06.95) ⇒ 06.11.19, Mittelsächsisches Theater, Freiberg/Döbeln; R: Arnim Beutel

*T. Matheis \* 1951 in Brannenburg; lebt in München*

*R. Huber \* 1952 in Burgrain; lebt in München*

*F. K. Waechter (1937–2005)*

Ausgemustert, zu alt und leicht ersetzbar: Dieses Schicksal vereint die „Bremer Stadtmusikanten“. Viere, die man nicht mehr braucht, machen sich gemeinsam auf den Weg nach Bremen, um eine neue Existenz zu gründen. Matheis, Huber und Waechter bringen den Märchenklassiker als packendes, sowie gefühlsvolles Musikstück auf die Bühne. In dieser Neuauflage werden aus den einst tierischen Protagonisten vier fein gezeichnete, zwischen Tragik und Komik angesiedelte, Menschen. Begleitet von schwungvoller Musik, Hoffnung und Zusammenhalt begibt sich das kuriose Quartett singend und tanzend auf die Suche nach frischem Wind in ihrem Leben und führt seine anrührenden Schicksalsgeschichten vor. Dabei landen sie zwar nicht wie geplant in Bremen, entdecken jedoch, dass es mit der richtigen Begleitung überall schön sein kann.

„Da steckt höchste Poesie in diesem Kriegszug der Verlierer.“ (tz, 19.06.95)

ESEL/ HUND/ KATZE/ HAHN (*singen*)

Was Bess'eres als der Tod,  
ist überall zu finden,  
am Berg, in Talesgründen,  
mal rot, gelb, grün, blau, braun,  
du musst nur richtig schau'n,  
oft riecht's nach Harz von Linden.

Was Bess'eres als der Tod

*(Toni Matheis/ Raymund Huber/ Friedrich Karl Waechter, BREMER WIND)*

☞ Von Toni Matheis (und Co-Autoren) sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

**DAS DUNKLE UND DAS HELLE** (4 D/H; 5+) – **DIE REGENTRUDE** (3 D, 3 H; 9+)

### **Benoît Richter**

#### **DIE GESCHICHTE DES JUNGEN MIT ELEFANTENKOPF**

(Histoire du garçon à tête d'éléphant)

aus dem Französischen von Christina Weber

2 D, 3 H oder 1 D, 4 H oder 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

**UA:** 31.10.03, Centre Culturel de FR-Chatou, Île-de-France; R: Samuel Muller ⇒ **DSE - frei -**

*B. Richter \* 1972 in TN-Tunis; lebt in FR-Paris*

Oskar ist sieben und hat einen Elefantenkopf. Seine Mitmenschen haben Angst vor ihm, deshalb träumt Oskar

davon, auszusehen wie alle anderen und sich nicht mehr hinter einer Maske verstecken zu müssen. Er flieht aus dem Zirkus, in dem er als Attraktion präsentiert wird, und vertraut sich einem Arzt an, der ihm Hilfe verspricht, ihn stattdessen aber zu Forschungszwecken missbraucht. Die Tochter des Arztes jedoch hilft Oskar auf ihre Art: Sie nimmt ihm die Angst vor seinem entstellten Gesicht, weil sie keine Angst vor ihm hat und ihm die Geschichte des indischen Gottes Ganesh erzählt. Der hat wie Oskar einen Elefantenkopf und wird als Gott verehrt. Am Ende macht sich Oskar selbst auf den Weg nach Indien, schwimmt einfach los, in die Richtung seiner Hoffnung.

Richter hat ein mutiges Stück über einen Jungen geschrieben, der anders ist und mit seiner Andersartigkeit

leben muss. Er zeigt, wie Oskar immer wieder Hoffnungen gemacht werden, die keine sind, wie er immer neue Enttäuschungen und Verletzungen erleben muss, bis er sein Schicksal am Ende in die Hand nimmt. Und beginnt, sich selbst zu akzeptieren.  
„Eine Hymne an die Toleranz.“ (*Le Courier des Yvelines*, 05.11.03)

GIRINO Nach Indien? Wie denn?

EMILY Er schwimmt.

*Girino setzt sich, völlig verblüfft, neben Emily. Lange Stille.*

Er war so ungeduldig ... ich hab ihm gesagt, er soll warten ... auf einmal ist er ins Wasser gesprungen ... er hat geweint, ich weiß nicht, ob aus Freude oder aus Kummer ... er hat mir zum Abschied noch gewinkt, dann ist er losgeschwommen, ohne sich umzudrehen. Ich hab ihm noch lange nachgesehen ... er ist gerade erst am Horizont verschwunden.

(*Benoît Richter, DIE GESCHICHTE DES JUNGEN MIT ELEFANTENKOPF*)

☞ Von **Benoît Richter** ist außerdem verfügbar:

**WAS IST IN DER KISTE DES KAPITÄNS?** (1 D, 2 H; 4+)

**Charles Way**

### **NIVELLIS VORSTELLUNG**

(Nivelli's War)

aus dem Englischen von Grete Pagan

1 D, 4 H oder 5 D/H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 7+

☞ publiziert in: Charles Way, *New Plays For Young People* [Missing, Pirates!, Nivelli's War], Aurora Metro Publications Ltd, Twickenham, 2013

**UA:** 04.03.14, Cahoots Theatre NI, GB-Belfast; R: P. B. McEneaney ☞ G. McConahie ☞ nominiert als **"Best show for children and young people"** bei den **UK Theatre Awards** ☞ **DSE - frei -**

*C. Way \* 1955 in GB-Tiverton; lebt in GB-Abergavenny*

[www.charles-way.co.uk](http://www.charles-way.co.uk)

'Nivellis Vorstellung' handelt, wie der Titel impliziert, von der Vorstellung: der Vorstellung eines Zauberkünstlers, der Wiederbelebung einer Geschichte aus der Vergangenheit, Phantasie und Imagination, gepaart mit dem Erleben des Zweiten Weltkrieges aus der Sicht eines sechsjährigen Jungen.

Erinnerungen lassen sich nicht abschütteln, sie leben immerwährend in der Phantasie ihrer Besitzer. Und so wird der große Nivelli, der berühmte und gefeierte Zauberkünstler Nivelli, kurz vor einem Auftritt auf einer riesigen Bühne von einer Erinnerung durchströmt. Ein altes Bild, das ihn als Sechsjährigen zusammen mit seiner Mutter zeigt, erwacht plötzlich zum Leben:

Wir schreiben das Jahr 1945. Der Zweite Weltkrieg nähert sich dem Ende. Städte werden zerbombt. Ernst ist sechs Jahre alt und wird zu seinem Schutz aus Frankfurt weggeschickt. Er soll bis Kriegsende bei seiner Tante auf

„Was bedeutet Menschlichkeit, fragt uns dieses Theater. Und man stellt fest, dass die wahren Ungeheuer der Geschichte nicht an ihrem Aussehen erkennbar sind, sondern an ihrem Herzen.“

(*Kultur-Supplément des „Monde“*, 07.04.04)

dem Land ausharren. Als die plötzlich verschwindet und ihn bei der sogenannten Fuchsjagd alleine lässt, macht Ernst die Entdeckung, dass der Fuchs nichts weiter ist als ein hungriger Erwachsener, der Eier, Hühner und Gemüse stiehlt. Der Fuchs, den Ernst fortan Mister H nennt, lässt sich dazu überreden, den Jungen 200 km weit durch Kriegsgebiet nach Frankfurt, zurück zu seiner Mutter zu bringen. Beide freunden sich bald an, geben aufeinander Acht – und der vormalige Fuchs, Mister H, entpuppt sich als ein begnadeter (jüdischer) Zauberkünstler, der Ernst seine ersten Tricks beibringt. Hunger, Kälte, russische und dann amerikanische Soldaten – all das steht zwischen Ernst, Mister H und Frankfurt ...

'Nivellis Vorstellung' ist ein Stück über die Liebe und die Freundschaft, über Tricks, Imaginationen und den harten Kriegsalltag – und über die Hoffnung; die Hoffnung einen geliebten Menschen wiederzufinden und die Hoffnung sich irgendwann bei demjenigen bedanken zu können, der einen zu dem gemacht hat, was man ist: der große, der berühmte, der gefeierte Nivelli.

„Trotz der großen Fragen und düsteren Themen, die Charles Way in seinen Stücken erörtert, ist das, was durchscheint, sein großes und vielschichtiges Verständnis für die menschliche Natur. Viele der erwachsenen Figuren kommen einem verloren vor, kaum in der Lage, für sich selbst zu sorgen, geschweige denn für ihre Kinder. Sie mögen vom Leben niedergeschlagen, emotional unfähig, selbstbezogen, alkoholkrank oder gar verrückt sein, und doch schafft es der Dramatiker immer, ihr innerstes Wesen zu zeigen.“ (*Janet Stanford*)

„Nivelli's War' is a vivid and moving theatrical account of an incredible journey – inspired by a true story.“

(*Cahoot's NI, Paul McEneaney*)

ERNST Aber Mr H, du musst mitkommen. Du musst.

MR H (*strengh*) Verdammt noch mal – ich hab dich hierher gebracht.

Jetzt geh und finde deine Mutter, Ernst. Bitte.

ERNST Aber – ich möchte, dass du sie kennlernst.

MR H Schau – ich kann keinen Schritt mehr machen. Ich bin so weit gekommen, wie ich musste.

ERNST Was meinst du?

MR H Willst du wohl abhauen! Bitte!

ERNST Aber was ist, wenn sie nicht da ist, Mr H? Was ist, wenn etwas passiert ist, was, wenn – du weißt schon?

MR H Dann kommst du zurück. Ich bin hier. Ich kann nicht weiter. Geh schon.

(*Charles Way, NIVELLIS VORSTELLUNG*)

☞ Von **Charles Way** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

**DIE FLUT** (2 D, 2 H; 9+) – **INFINITY** (3 D; 12+) – **VERSCHWUNDEN** (2 D, 2 H; 10+ – ☞ **Dt. Kindertheaterpreis 2010**)

**Stina Wirsén**  
**KLEIN**

(Liten)

Bilderbuch (Stoffrechte) aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann

1 D/H oder mehrere D/H

Empfohlene Altersgruppe: 3+

📖 Stina Wirsén: *Klein*. Klett Kinderbuch, Leipzig, 2016

🏆 **2017 Huckepack-Bilderbuchpreis**

🌐 übersetzt ins Polnische, Norwegische, Spanische und Chinesische

🎬 „Klein“ gibt es als Film! Hier ein kurzer Einblick:  
<https://vimeo.com/300993126> (00:27)

UA: 01.11.20, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: N.N.;

Spiel: Bob Ziegenbalg ⇨ ~~25.01.–08.02.21~~ vsl. Mai 2021,

TdjW Leipzig, Puppentheater ⇨ **ÖE/ SE - frei -**

🎥 B.b.kino: <https://www.matthias-film.de/filme/klein/>

S. Wirsén \* 1968 in SE-Stockholm; lebt auch dort

**NEU**

Dies ist die herzbeklemmende Geschichte von einem kleinen Wusel, genannt Klein. Es geht ihm nicht gut. Viel zu oft gibt es zu Hause Streit.

An viel zu vielen Tagen hat Klein zu Hause Angst. Aber davon kann es keinem etwas sagen. Oder? Und wer hilft ihm, wer tröstet es, wer bringt es ins Bett, wenn es wieder so ist? Keiner. Oder?

Es kommt ein Tag, an dem Klein einfach von seiner Not erzählt. Die Erzieherin in der Kita ist so lieb, da traut es sich. Und das ändert alles. ([www.klett-kinderbuch.de](http://www.klett-kinderbuch.de))

„[Stina Wirsén] macht kein Gewese. Sie fällt nicht auf Sentimentalitäten herein – dennoch werden Erwachsene sich verstohlen die Augen wischen. Kinder von drei Jahren an, die geborgen aufwachsen, wundern sich kein bisschen über den selbstverständlichen Satz, der ganz am Ende steht: ‚Denn alle, die groß sind, sollen sich um die kümmern, die klein sind. So ist das.‘ [...] Kindern, die diese Selbstverständlichkeiten nicht kennen, könnte ‚Klein‘ aber helfen.“ ([www.faz.net](http://www.faz.net), Eva-Maria Magel, 11.01.2017)

Stark ist so traurig. Klein will Stark trösten.

Aber Klein darf nicht trösten! Stark will nicht, kann nicht getröstet werden ...

Und niemand tröstet Klein. Jetzt gibt es niemanden mehr für Klein. Was soll Klein nur tun?  
(Stina Wirsén, *KLEIN*)

**Redaktion: David Neukirch, Stand: 28.01.21**